

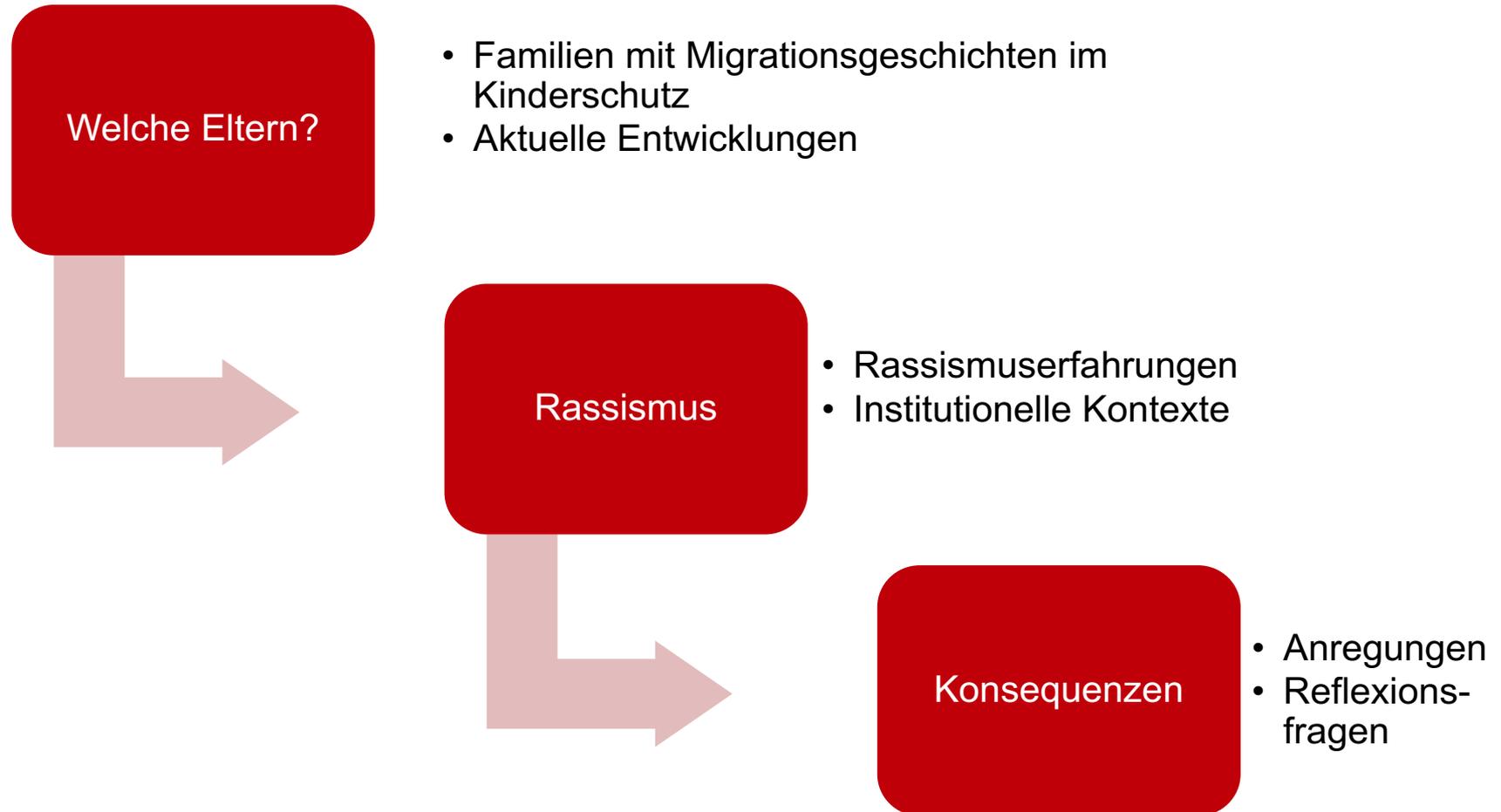


Quelle: TH Köln, Bild: Dirk Osterkamp

Diskriminierungserfahrungen von Familien mit Migrationsgeschichten und Konsequenzen für die Arbeit im Zwangskontext im Kinderschutz

**Rassistische und extrem rechte Gewalt - Thema in und für institutionelle Kontexte Sozialer
Arbeit und den Kinderschutz. Empirische Einblicke**

Gliederung



Familien mit Migrationsgeschichten im Kinderschutz

Projektergebnisse „Migrationssensibler Kinderschutz“* (2008-2011; ism gGmbH)

- Familien mit MH sind eine bedeutsame Zielgruppe auch im Kinderschutz, da sie bedeutsame Anteile an der Gesamtbevölkerung stellen
- Familien mit MH sind nicht häufiger oder seltener von KWG-Meldungen betroffen als solche ohne MH

*Quelle: Jagusch, Birgit/Sievers, Britta/Teupe, Ursula (2012): Migrationssensibler Kinderschutz. Ein Werkbuch.

Projektergebnisse „Migrationssensibler Kinderschutz“

Migrationsspezifische Aspekte:

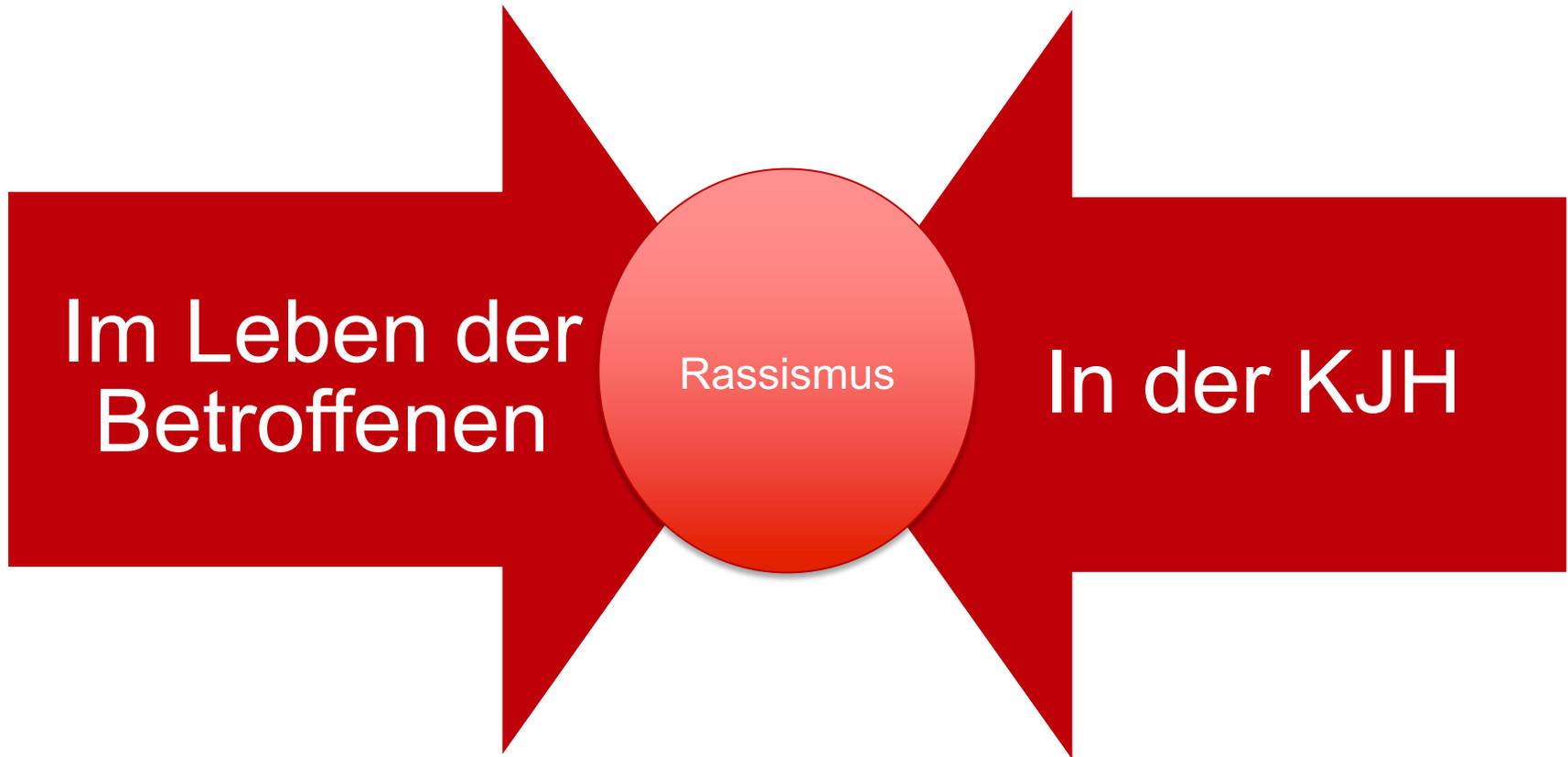
- Unsicherheiten der Fachkräfte aufgrund der Vermutung eines anderen „kulturellen Hintergrunds“ der Familien erschweren die Gefährdungseinschätzung aus Perspektive der Fachkräfte
- Sprachliche Hürden: In gut 56% der Familien mit MH im Kinderschutz ist die vorrangige Sprache nicht die deutsche, in jedem 5. Fall benennen ASD-Fachkräfte die „sprachliche Verständigung“ als besondere Herausforderung im Zuge der Gefährdungseinschätzung
- Migrationsbiographische Relevanzen: die je individuelle Bedeutung, die der Prozess der Migration innerhalb einer Familie inne hat
- Migrationsspezifische Ressourcen (neue Perspektiven entwickeln, Aushalten von Unsicherheiten, Mut, lebensverändernde Entscheidungen zu treffen)
- Migrationsspezifische Stressoren (u.a. Rassismus und Diskriminierungen, aufenthaltsrechtliche Aspekte, Traumatisierungen)

Quelle: Jagusch, Birgit/Sievers, Britta/Teupe, Ursula (2012): Migrationssensibler Kinderschutz. Ein Werkbuch.

Rassismus und Diskriminierung

Rassismus in der Sozialen Arbeit / Kinderschutz

- Studie von Melter (2006): Rassismus manifest in der Kinder- und Jugendhilfe
- Bericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus (2021): Sozialen Arbeit [hat] seit Langem „eine gewissermaßen apriorische Anfälligkeit““ (290)
- Handbuch Rassismuskritik (Stender 2023): „Professionsspezifisches Paradox (174): Selbstverständnis als menschenrechtorientierter Profession und gleichzeitig überwiegend fehlende selbstreflexive Auseinandersetzung mit den eigenen professionsspezifischen Nahtstellen zu rassistischen Praxen



Quelle: Eigene Darstellung

Erfahrungen mit Rassismus - Empirische Einblicke

Amal - Auswirkungen rechtsextremer und rassistischer Gewalt auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und Black People und People of Color in NRW

Laufzeit des Projekts:

- 01.12.2020 – 31.05.2023

Fördergeber;

- Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW: core-NRW

Projektteam:

- Prof.'in Dr. Birgit Jagusch und Prof.'in Dr. Schahrazad Farrokhzad (Projektleitung)
- B.A. Jessica Rehrmann, M.A. Younes Alla und M.A. Saloua Mohammed Oulad M' Hand (wiss. Mitarbeiterinnen)
- Julia Brick (student. Hilfskraft)

https://www.th-koeln.de/hochschule/amal-abschlussbericht-zu-rassistischer-und-extrem-rechter-gewalt_108727.php

Empirischer Rahmen von amal

- A: Quantitative Erhebung bei Fachkräften v.a. aus den Kontexten Soziale Arbeit und Bildungsarbeit in NRW (n=805)
- B: Qualitative Interviews und Gruppendiskussionen, davon:
 - 1: Erhebung der Perspektive der Fachkräfte auf Gewalt, die den Adressat*innen und Mitarbeitenden of Color/mit Migrationsgeschichten widerfährt (36 befragte Personen, 28 EI, 4 GD)
 - 2: Erhebung der Perspektive von Betroffenen auf Gewalt (30 befragte Personen; 23 Einzelinterviews, 2 GD)

Formen, Orte und Auswirkungen sowie Handlungs- /Bewältigungsmuster

Gewaltformen und Gewaltpraxen

Formen	Spezifische Gewaltpraxen u.a.
Körperliche Gewalt	Körperliche Angriffe (auch mit Gegenständen oder Waffen), Spucken, Hetzjagden, Festhalten, gegen Personen gerichtete Sachbeschädigungen, ...
Psychische Gewalt	Androhung von Gewalt, Drohnachrichten (auch digital), Mobbing, hate speech, Verleumdung, Erniedrigung, Beleidigung, Verweigerung von Leistungen, Verweigerung des Zugangs zu Einrichtungen, ...
Sexualisierte Gewalt	Sexualisierte Beleidigungen, Verbreiten sexualisierter Bilder, sexuelle Belästigung, sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, ...

Quelle: Eigene Darstellung

Lebensbereiche und Orte der Gewalt

- **Nachbarschaftliches Umfeld:** u.a. Psychoterror in erheblichem Ausmaß, oft jahrelang und existenziell bedrohlich; in den “eigenen vier Wänden“, auch Kinder sind involviert
- **Bildung/Ausbildung:** erhebliches Ausmaß insbes. rassistischer Beleidigungen /Erniedrigungen/Bloßstellungen von sehr jungen Menschen an Schulen; auch an Hochschulen, Praktika, Berufsausbildung
- **Ämter und Behörden:** Ebenfalls z.T. existenzielle Bedeutung für Adressat*innen (z.B. Aufenthaltspapiere, Hartz IV, Finanzierung Fortbildung) und hohes Machtgefälle und Abhängigkeitsverhältnisse;
- **Öffentlichkeit, Freizeit, Geschäfte, Dienstleistung:** Oftmals spontan und zufällig (z.B. Angriffe in ÖPNV, auf Gehwegen etc.);
- **Arbeitsplatz (verschiedene Berufsfelder):** neben singulären Ereignissen u. verschiedenen Gewaltpraxen auch Psychoterror in erheblichem Ausmaß, existenziell bedrohlich wegen ökonom. Abhängigkeit;
- **Social Media:** Hassbotschaften, z.T. singulär, z.T. längerer Psychoterror, bisweilen verbunden mit Drohungen; teilweise Einbezug des analogen Raumes (= Klingelschild/“Wir wissen, wo Du wohnst!“)



Quelle: Eigene Darstellung

Zwischenresümee

- Extrem rechte und rassistische Gewalt ist potenziell allgegenwärtig; es gibt keinen Lebensbereich, Ort oder Kontext, an dem sich Betroffene per se sicher fühlen können.
- Besonders dominant sind Formen psychischer Gewalt (wie Bedrohungen, Einschüchterungen, Erniedrigungen, Verleumdungen); gleichermaßen lassen sich auch zahlreiche Beispiele für körperliche und auch sexualisierte Gewalt, die rassistische und/oder extrem rechte Motive haben, nachzeichnen.
- Die Gewalterfahrungen lassen sich in drei Ausprägungen kategorisieren: als singuläre, einmalige Gewaltereignisse; als kontextualisierte Gewaltereignisketten, die sich über längere Zeiträume in einem Kontext abspielen (z.B. langerandauernde extrem rechte Gewalt im nachbarschaftlichen Umfeld) und als eine Biographisierung von Gewalterfahrungen, die sich dann zeigt, wenn unterschiedliche Gewalterfahrungen in verschiedenen Kontexten den Lebensverlauf prägen und sich in die Körper und Biographien der Betroffenen eingeschrieben haben.

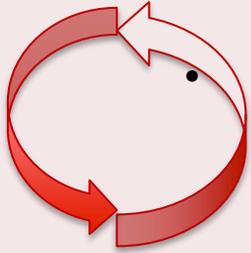
Handlungs- und Bewältigungsmuster von Betroffenen

Wie gehen betroffene Menschen mit rassistischen und/oder extrem rechten Gewalterfahrungen um?

„Es ist tatsächlich nicht so einfach [...]. Man guckt den Leuten ja nur vor den Kopf, ich glaube innerlich passiert ganz viel.“ (RD_04_MB_yt_Elisa_Wagner, Pos. 51)

- Bewältigung **zielt darauf**, die durch die Gewalterfahrung erschütterte **Handlungsfähigkeit wieder zu erlangen**.
- Handeln wird als **zielgerichtetes und beabsichtigtes Verhalten** verstanden.

Handlungs- und Bewältigungsmuster von Betroffenen

Zeitpunkt	Fehlende Handlungsfähigkeit	Handlungs- und Bewältigungsmuster (HBM)	
<p>Handeln <u>in</u> einer Gewaltsituation</p> <p>oder</p> <p>Handeln <u>im</u> Nachgang einer Gewaltsituation</p>		<p>„Leise“</p> <p>Handlungs- und Bewältigungsmuster</p>	<p>„Laute“</p> <p>Handlungs- und Bewältigungsmuster</p>
	<p>Situationsbedingt oder dauerhaft kein Handeln möglich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HBM auf das Selbst bezogen 	<ul style="list-style-type: none"> • HBM auf das Selbst bezogen • auf das soziale Umfeld bezogen • auf Institutionen bezogen 

Quelle: Eigene Darstellung

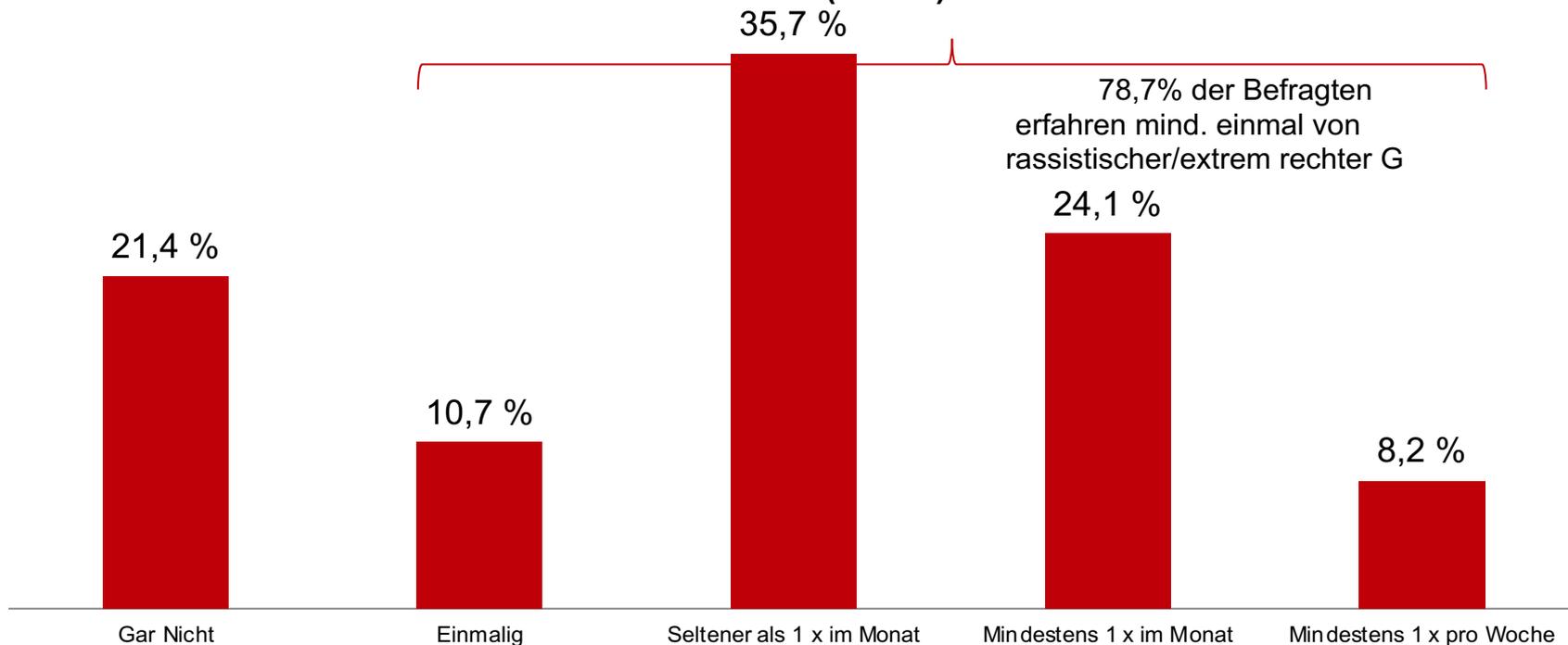
Zwischenresümee

- Die Auswirkungen des Erlebens von rassistischer/extrem rechter Gewalt sind mitunter massiv und vielfältig: neben körperlichen, psychischen und psychosomatischen Folgen lassen sich Auswirkungen auf den sozialen Nahraum und die Familie, ökonomische, bildungsbiographische und berufliche Folgen oder ein Vertrauensverlust in die Gesellschaft, den Staat und Institutionen finden, die den Alltag und das gesamte Leben der Betroffenen prägen können.
- Eine große Rolle im Kontext der Auswirkungen spielen Erfahrungen der sekundären Viktimisierung: Betroffene schildern eindrücklich, wie sie durch Erfahrungen der Verharmlosung, Ignoranz, des Nicht-Ansich-Glaubens oder gar der Solidarität mit den Verursachenden der Gewalt mitunter erneut massive – sekundäre – Gewalterfahrungen machen.

„Weil ich das so entscheide“ – Gewalt im institutionellen Kontext

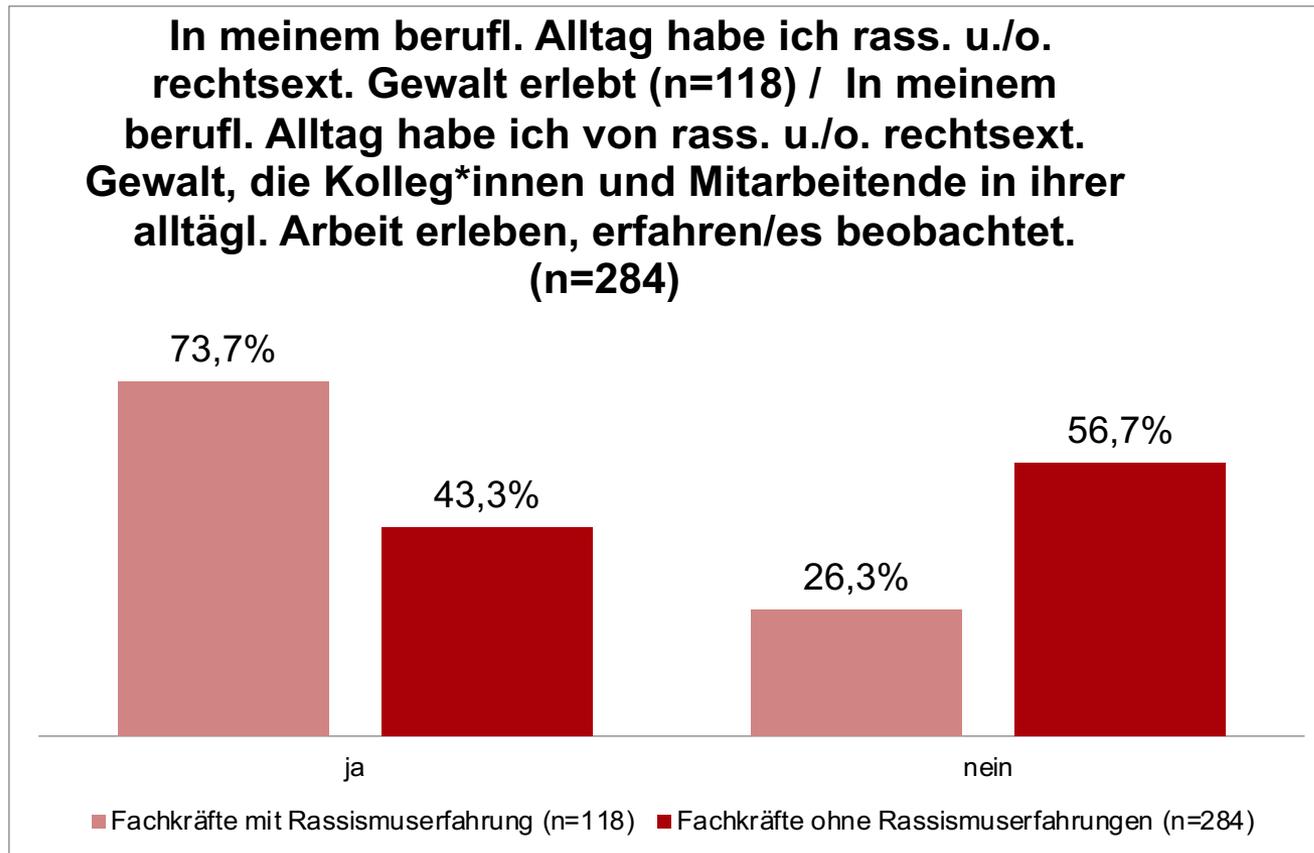
Sowohl rassistische als auch extrem rechte Gewalt sind ubiquitär

In meinem beruflichen Alltag berichten mir Adressat:innen davon, dass sie rassistische und/oder rechtsextreme Gewalt erleben oder ich beobachte es selber (n=805)



Quelle: Eigene Darstellung

Fachkräften mit Migrationsgeschichten und BPoC widerfährt in ihren eigenen Arbeitskontexten rassistische und/oder extrem rechte Gewalt



Quelle: Eigene Darstellung

Institutionelle Antworten

- Rassistische und/oder extrem rechte Gewalt wird von den Fachkräften im Alltag der Adressat*innen deutlich wahrgenommen.
- Die Reflexion über Gewaltereignisse innerhalb der Einrichtungen selbst steht noch am Anfang
- Einrichtungen der Sozialen und Bildungsarbeit haben bislang nur sehr bedingt passgenaue Unterstützungsmöglichkeiten
- Gerade auch intersektionale Perspektiven werden bisher zu wenig berücksichtigt

Konsequenzen für den Kinderschutz und die Arbeit mit Eltern

Konsequenzen

Arbeit an Haltungen, an Strukturen, an Konzepten

- Selbstreflexion über eigene Haltungen
- Reflexion über Teamzusammensetzungen
- Einbettung von Diskriminierungssensibilität als Kernbestandteil in die Konzepte
- Entwicklung konkreter – partizipativer – Maßnahmen
- Rassismuskritik/Diskriminierungssensibilität als Teil der Insofa-Qualifizierung
- Vernetzung, Kooperationsbeziehungen zu institutionalisierten signifikanten Dritten
- Entwicklung von intersektionalen Schutzkonzepten

-

Arbeit mit den Eltern:

- Herstellung von Wirkmächtigkeit / Selbstwirksamkeit für Betroffene/Eltern/Familien
- Betroffene müssen sich ernst genommen fühlen (sekundäre Viktimisierung)
- Zuhören und Anerkennen
- Vertrauen schenken
- Gewalt muss Konsequenzen haben

Policy Paper

**Extrem rechte und rassistische Gewalt –
Reflexionspapier für die Praxis der Bildungs-
und Beratungsarbeit**

Schahrazad Farrokhzad und Birgit Jagusch

unter Mitarbeit von Younes Alla, Julia Brick, Saloua Mohammed Oulad M'Hand und Jessica Rehrmann

Köln, Mai 2023

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Forschungsprojekt „amal – Auswirkungen rechtsextremer und rassistischer Gewalt auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und BPoC in NRW“ wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Wissenschaftsnetzwerkes „Connecting Research on Extremism in North Rhine-Westphalia“ (CORE-NRW).

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Quelle: TH-Köln 2013, Policy Paper Extrem rechte und rassistische Gewalt – Reflexionspapier für die Praxis der Bildungs- und Beratungsarbeit

www.th-koeln.de/amal

Vielen Dank fürs Zuhören.

Literatur

BMI (2021): Perspektivwechsel. Nachholende Gerechtigkeit. Partizipation. Bericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus, Berlin

Farrokhzad, Schahrzad/Jagusch, Birgit (2024 i. E.): Extrem rechte und rassistische Gewalt Auswirkungen – Handlungs- und Bewältigungsmuster – Konsequenzen. Weinheim/Basel, Beltz/Juventa Verlag
Farrokhzad, Schahrzad/Jagusch, Birgit (2023): Policy Paper. Extrem rechte und rassistische Gewalt – Reflexionspapier für die Praxis der Bildungs- und Beratungsarbeit. Köln. Link: https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/aktuell/nachrichten/f01/amal_policy_paper_reflexionsfragen_praxis.pdf (Abruf: 28.05.23).

Farrokhzad, Schahrzad/Jagusch, Birgit/Alla, Younes/Brick, Jukia/Mohammed Oulad M' Hand, Saloua/Rehrmann, Jessica (2023): Extrem rechte und rassistische Gewalt. Auswirkungen auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und BPoC in NRW – Handlungs- und Bewältigungsmuster – institutionelle Antworten. Forschungsbericht.

Velho, Astride (2015): Alltagsrassismus erfahren. Prozesse der Subjektbildung. Potenziale der Transformation. Brüssel, Frankfurt am Main, New York, Oxford: Peter Lang Verlag.